

Anleitung zum Katechisiren von Weickum, Domcapitular in Freiburg im Br. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Ingenbohl, Verlag der Waisenanstalt „Paradies“. 1882. Preis 55 Cts.

„Aller gute Same, den ihr auf diesen Acker austreuet, der trägt wahrhaft hundertfältige Frucht, und diese Frucht wird euch überleben und für das, was ihr an den Kindern gethan, werden dereinst an eurem Grabe noch euch dankbare Segenswünsche gestammelt werden.“ — Mit diesen Worten muntert Bischof Sailer (Hirtenschreiben 15. Apr. 1832) seine Priester auf, dem katechetischen Amte mit allem Eifer zu obliegen. Aber diese Aussaat bedarf ob der Eigenschaft des Samens und der Mannigfaltigkeit des Ackerfeldes einer großen Kunstfertigkeit von Seite des Säemannes, und in diese einzuführen und praktische Winke auf den Weg mitzugeben, hat sich der Verfasser mit vorliegendem Büchlein zur Aufgabe gestellt; mit welchem Geschick, zeigt die Notwendigkeit einer dritten Auflage.

Der eigentlich didaktische Theil (S. 1—79) ist recht geeignet, die Lehren der Pastoral (vgl. Schlich S. 190—293) wieder recht lebendig in's Gedächtniß zurückzurufen. Wenn im §. 10 die Gründe und später die Art und Weise angegeben werden, warum und wie der Lehrer in Ertheilung des katechetischen Unterrichtes dem Katecheten an die Hand gehen soll, so darf man dabei leider nicht an Oesterreich denken, ebenso ist die Anleitung zur Abhaltung der Christenlehren (S. 71—78), insofern die Frageform vorausgesetzt wird, an vielen Orten von keiner Bedeutung mehr, womit aber bei Weitem nicht gesagt sein soll, daß diese Form nicht die richtige wäre. — Von großem Werthe und unbestreitbarem Nutzen für jeden Katecheten ist der zweite Theil (S. 79—189), wo in 12 Katechesen die Lehren des ersten Theiles praktisch angewendet werden. Es gilt eben auch hier die Wahrheit: verba movent (I. Theil), exempla trahunt (II. Theil).

Lasberg.

Franz X. Büßfermayr.

Ein Büchlein von der Liebe, von Fr. Leop. Grafen zu Stolberg. Herder in Freiburg. 1881.

Als Reliquie eines großen und edlen Convertiten, dessen ganzes religiöses Denken und Fühlen hier ausgeprägt ist, würde dieses Büchlein schon deswegen sehr schätzbar sein, wenn es auch einen minder ansprechenden Inhalt hätte. Stolberg vollendete dasselbe wenige Wochen vor seinem Tode, und es ist dieses letzte seiner schriftlichen Werke so recht der Abdruck seines inneren Lebens, das letzte Vermächtniß seines großen Herzens und Geistes geworden. Die Idee, welche dem Büchlein zu Grunde liegt, ist: „Die ganze Religion ist nur ein Bund ewiger Liebe mit Gott in Jesu Christo, ein Bund ewiger Liebe der Gläubigen untereinander in Jesu Christo mit Gott.“ Der Ursprung, die allmähliche Entfaltung, die Hindernisse und Gefahren, das Wachsthum und die höchste Vollendung der über-

natürlichen christlichen Liebe zu Gott werden uns hier in so anziehender Sprache, mit einer solchen Wärme der Ueberzeugung dargestellt, daß das Herz des Lesers selbst mit jedem Abschnitte immer mehr davon ergriffen wird, und die Frucht dieser Lesung keine andere sein kann, als — Liebe zu Gott. Das „Büchlein von der Liebe“, das uns einen tiefen Einblick sowohl in das kindlich fromme Gemüth als in die umfassende theologische Bildung Stollberg's gestattet, ist jedem gebildeten Katholiken als ein Hilfsmittel der geistlichen Erbauung sehr zu empfehlen.

Jos. Hofmaninger.

Predigten auf Feste von Heiligen von P. Georg Patiß.
Innsbruck 1882. Felician Rauch.

Wie schon der Titel besagt, umfaßt das zu besprechende Predigtwerk nicht alle, sondern nur einzelne Feste der Heiligen.

Der erste Theil enthält 1 Predigt auf das Fest des hl. Joseph, 2 auf das Fest des hl. Ignatius von Loyola, 2 auf das Fest des hl. Xaver, 1 auf das Fest des hl. Stanislaus; ingleichen auch auf die Feste des hl. Johannes von Nepomuk und der hl. Katharina je eine.

Der zweite, dritte und vierte Theil bringt je 6 Predigten zu Ehren des hl. Moïsius und im fünften Theile ist mit Bezug auf die Seligsprechungsfeier der Martyrer Johannes Britto und Andreas Bobola der Heldenkampf des Christen in drei Vorträgen geschildert.

Aus dieser Eintheilung ist ersichtlich, daß der berühmte Predigtschriftsteller mit diesem Predigtbande ein besonderes Ziel im Auge hat und eine empfindliche Lücke in der Predigtliteratur ausfüllt.

Ueber Form, Inhalt, Durchführung läßt sich nur Alles wiederholen, was über die bisher veröffentlichten Schriften Patiß' Anerkennendes laut geworden. Klarheit, originelle Behandlung und erschöpfende Darstellung heißen die drei Hauptvorzüge, die dieser Sammlung nicht minder als den vorausgegangenen eigen sind.

Putzleinsdorf.

Pfarrvikar Norbert Hanrieder.

Der Lichtenhofer, ein Lebensbild aus den steirischen Alpen von Josef Scheicher, Wien 1882, H. Kirsch.

Dr. Scheicher, der sich sonst auf dem Gebiete feinsüßlicher Kritik und geistreicher Essays zu bewegen pflegt, setzt hier seine geniale Feder an, um eine einfache Erzählung zu schreiben. Das muß seine Gründe haben! Und in der That gibt es deren genug.

Als B. Auerbach mit der plump-süßlichen Darstellung unwahrer Volks-Charaktere begann (vide Fritz Mauthner's köstliche Persiflage in „berühmten Mustern“), fand er klingenden Beifall und viele beschnittene und unbeschnittene Epigonen. Sie hatten Alle miteinander leichte Arbeit, denn